

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 61 (1981)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn er Bestand haben soll. Darin, und nur darin ist die «staatliche Veranstaltung» zu sehen.

Weil Usteri aber auch im kartelistisch verbogenen Wettbewerb das «Normale» glaubt erkennen zu können, gelingt ihm – eine immerhin bemerkenswerte Leistung – in seiner dem Wettbewerb gewidmeten Schrift, den Konsumenten zu einer Randfigur des Ordnungsdenkens abzuwerten, die Funktionsmerkmale des Wettbewerbs in einem System mit dezentralen Entscheidungsstrukturen mit keinem Wort zu erwähnen und auch auf den freiheitssichernden Charakter des Wettbewerbs kaum einzugehen. Der Selbsthilfegedanke beginnt bei Usteri derart zu dominieren, dass er alle andern

Aspekte, die die wettbewerbspolitische Literatur ausmachen, unter sich begräbt. Selbsthilfe eigentlich für wen? Und um welchen Preis? Der Preis heisst Diskriminierung und Erhaltung einer Privilegiengesellschaft, die nur dann eine Legitimation für sich beanspruchen kann, wenn sie sich aus übergeordneten Interessen zu rechtfertigen vermag. Als allgemeines Prinzip jedoch muss die Sicht Usteris zum Zerfall von Ordnungen führen. Wen wundert's, dass Usteri Arm in Arm mit der «Studiengruppe für Kartellfragen» marschiert, die sich allein deshalb konstituiert hat, um die Revision des Kartellgesetzes bis aufs Messer zu bekämpfen?

Willy Linder



**BANK HOFMANN AG
ZUERICH**

Talstrasse 27,
Telefon 01/211 57 60

Der herrliche Trank aus dem Morgenlande

Die Kaffeepflanze wird rund um die Welt angebaut und gedeiht am besten in tropischen Gegend mit regelmässigen Regen- und Trockenzeiten. Sie ist ein strauchartiger Baum, der herrlich weisse Blüten und rote, kirschenähnliche Früchte trägt, deren Herz zwei Samen birgt: die Kaffeebohnen.

Schon lange bevor der Kaffee in Europa bekannt war, trafen sich im Orient Gelehrte und Geistliche bei einem anregenden Trank in den Kaffehäusern, die wohl deshalb «Schulen der Weisheit» genannt wurden. Ob heute das Kaffetrinken noch viel zur Weisheit beiträgt, bleibe dahingestellt! Jedenfalls ist es als tagtägliche Aufmunterung nicht mehr wegzudenken.

Vieler Art ist das Zeremoniell der Kaffeezubereitung, je nach Land und Brauch. Wer kennt den berühmten Wiener Kaffee



nicht, oder den türkischen oder den italienischen Espresso? Beim gefriergetrockneten INCA CAFE braucht man sich jedoch um die Zubereitungsart den Kopf nicht zu zerbrechen. Ein bisschen heisses Wasser – und schon steht ein duftender Kaffee auf dem Tisch. Das eben ist das Geheimnis des reinen Extraktes: Durch das Entziehen jeglicher Flüssigkeit wird das eigentliche Kaffee-Aroma beibehalten und entfaltet sich bei der Zubereitung wieder voll.

INCAROM hingegen zieht man für guten Milchkaffee vor, denn er enthält nicht nur Bohnenkaffee, sondern auch schon Franck Aroma. Der Richtige also für das Frühstück oder einen feinen Café complet zum z’Nacht. Neuerdings gibt es INCAROM auch koffeinfrei.

Alle löslichen Kaffeesorten von Thomi + Franck sind grosszügig mit Silva-Punkten dotiert.